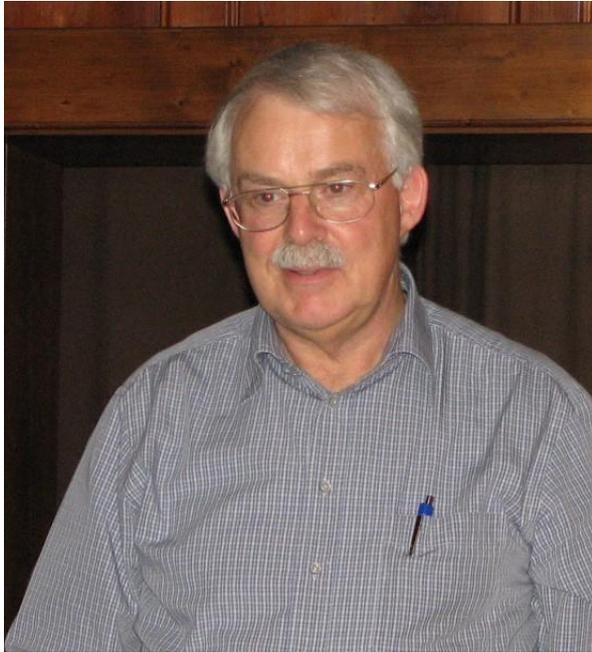




Nachruf auf Herrn Rainer Höschen



31. März 2021

Herr Rainer Höschen verstarb am 17. März 2021 in Sindelfingen im Alter von 77 Jahren.

Herr Höschen wurde 1944 in Neiße in Oberschlesien geboren. Er absolvierte eine Lehre als Metallflugzeugbauer in Einswarden/Nordenham. Anschließend arbeitete er am Fritz-Haber-Institut in Berlin-Dahlem unter Herrn Professor Ernst Ruska und wechselte 1986 an das Max-Planck-Institut für Metallforschung in Stuttgart. An diesen beiden Orten hat er wichtige und innovative Grundlagen für die technische Fortentwicklung der Elektronenmikroskopie gelegt. Sein Wissen hat er auch in die Entwicklung kommerzieller Geräte eingebracht und damit entscheidend zur Verbesserung des Auflösungsvermögens moderner Elektronenmikroskope beigetragen.

Nach seinem Wechsel nach Stuttgart war er für den Aufbau des Hochspannungsmikroskops JEOL ARM1250 zuständig. Mit Hilfe einer ausgeklügelten Hochspannungsstabilisierung gelang es, erstmalig in den Sub-Angström-Bereich vorzudringen. Um dieses Auflösungsvermögen auch bei hohen und tiefen Temperaturen zu erreichen, entwickelte er ein sehr effektives Driftkompensationssystem. Außerdem war er an der Entwicklung einer Niveauregulierung für luftgefederte Fundamente beteiligt. Während des Aufbaus war Herr Höschen stets vor Ort und legte an vielen Stellen selbst Hand an. Unvergessen bleibt, wie er das Fundament für die 6 Fußplatten der Stützpfeiler vorbereitet und vermessen hat und sich dabei fast die Knie ruiniert hätte. Dies ist nur eines von vielen Beispielen, bei denen sich Herr Höschen mit außergewöhnlichem Einsatz einbrachte.

Auch bei der Entwicklung des SESAM-Gerätes der Firma Zeiss war Herr Höschen maßgeblich beteiligt. So hat er Zeiss bei der Entwicklung der Versorgung des Mandoline-Filters, das im SESAM integriert wurde, beraten. Herr Höschen ist nach seiner Pensionierung über viele Jahre regelmäßig in Heidelberg bei CEOS als Berater, Diskussionspartner und Ideengeber bei der Entwicklung hochstabiler Strom- und Spannungsversorgungen tätig gewesen. Durch seine

Zusammenarbeit mit CEOS konnte eine hochstabile Versorgung des C_e/C_s -Korrektors für das TEAM-Projekt realisiert werden. Diese Stromversorgung kam dann ebenfalls als verbesserte Versorgung der „Mandoline“ am Max-Planck-Institut zum Einsatz. Mit seinen kontinuierlichen Beiträgen wurde eine stetige Verbesserung der Strom- und Spannungsversorgungen und damit eine Verbesserung der Auflösung erreicht. Seine Beratertätigkeit trug dazu bei, dass sein enormes Wissen in analoger Schaltungstechnik nun zukünftigen Generationen weitergegeben werden kann. Auch nach seiner Pensionierung im Jahre 2009 begleitete Herr Höschen die Weiterentwicklung des Stuttgarter Zentrums für Elektronenmikroskopie mit seinem wertvollen Rat.

Herrn Höschens Expertise kommt in der Autorschaft von 13 wissenschaftlichen Veröffentlichungen zum Ausdruck. Im Jahre 2009 wurde er von der Deutschen Gesellschaft für Elektronenmikroskopie (DGE) mit dem Technikpreis ausgezeichnet.

Doch all diese Ehrungen hätte Herr Höschen nie in den Vordergrund gestellt. Er war ein durch und durch bescheidener Mensch, der seine Hilfe immer uneigennützig zur Verfügung gestellt hat. Dabei war ihm der christliche Glaube stets eine große Stütze, bestimmt auch in den schweren Wochen und Monaten vor seinem Tod. Rainer Höschen war gerne umgeben von einer Vielzahl von Messgeräten, aber wir wissen, dass die Umgebung seiner Familie, mit Frau, Kindern und Enkelkindern, sowie seines Freundeskreises entscheidende Stützen in seinem Leben waren.

Wir verlieren mit Herrn Rainer Höschen einen geschätzten Kollegen, auf den wir uns immer verlassen konnten. Wir werden ihn sehr vermissen, aber er wird uns in seiner Art stets ein Vorbild bleiben.

Unser tiefstes Mitgefühl gilt vor allem seiner Frau und seiner Familie.

Wilfried Sigle, Max Haider, Peter van Aken